

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Zehrlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger vorkommend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Württ. Sonntagblatt und Schwäb. Landwehr.

Nr 73

Montag, den 29. März

1915

## Die Kämpfe bei Verdun günstig entschieden.

### Amiliches

Rgl. Oberamt Nagold.

Gestellung von Kriegsgefangenen zu gewerblichen Arbeiten.

Das Rgl. Stello. Generalkommando in Stuttgart hat die Bedingungen festgestellt, unter welchen Kriegsgefangene zu gewerblichen Arbeiten gestellt werden.

Dieselben können vom Oberamt bezogen werden. Die (Stadt-) Schultheißenämter wollen die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden und Fabrikbesitzer hieson in Kenntnis setzen.

Nagold, den 27. März 1915.

Kaufmann Mayer.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W.W. Großes Hauptquartier, 27. März. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Vogesen setzten sich die Franzosen gestern abend in den Besitz der Kuppe des Hartmannsweilerkopfes. Der Kuppenrand wird von unseren Truppen noch gehalten.

Französische Flieger bewarfen Bapaume und Straßburg i. E. mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Bapaume wurde ein Franzose getötet, zwei schwer verwundet. Wir zwangen einen Flieger nordwestlich von Arras zu landen und belegten Calais mit einigen Bomben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen, die zum Plündern, genau so wie auf Memel, von Lauroggen auf Tilsit angebrochen waren, wurden bei Langzargen mit starken Verlusten geschlagen und über die Peziorupa hinter den Juraabschnitt zurückgeworfen.

Zwischen dem Augustowertwalde und der Weichsel wurden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen; an einzelnen Stellen wird noch gekämpft. Oberste Heeresleitung.

### Ostern entgegen.

Jesus Christus.

Van deinem Haupte sank die Strahlenkrone,  
Die dich gekrönt zum ewigen Gottessohne,  
Der unerschaffen ob der Welten thronst;  
Das Auge, das dich suchte durch alle Sterne,  
Umsonst durchleuchtet es jede leere Ferne,  
Darin das tote Dreimalhundert'ge wohnt.

Auf deinem Haupte blieb die Dornenkrone,  
Die man dir aufgesetzt, dem Menschensohne,  
Die dich zum König der Verschmähten krönt!  
Wir Seifter alle, von der Welt verachtet,  
Die lebenslang nach ihrem Gott geschmähtet,  
Wir bengen uns vor dir und sind veröhnt.

Karl Weisbrodt.

### Heilige Saat.

Nun ist er doch gekommen, der goldene Lenz. Die Sonne hat die letzten Schauer des Winters gelöst, den kalten Nebel verjagt, so daß der Frühling, fast programm-mäßig, seinen Einzug halten konnte. Der Himmel hat dem Gaste einen weiten blauen Bogen gespannt, der Wind in den knospenden Zweigen einen freudigen Willkomm geräuscht. Welkenköpfe haben ihm einen dankenden Kranz um die Stirn geknüpft. Die Erde hat sich ihm zu Ehren in frisches Grün gekleidet.

W.W. Großes Hauptquartier, 28. März. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Verdun wurden französische Angriffe auf die Maashöhen bei Combres und Voivrebene bei Marcheville nach hartnäckigen Kämpfen zu unseren Gunsten entschieden.

In den Vogesen am Hartmannsweilerkopf nur Artilleriekämpfe.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße im Augustowertwalde wurden abgesehen. Zwischen Piffel und Dumlów wurden mehrere russische Angriffe gemacht, die sämtlich in unserem Feuer zusammenbrachen. Bei Wach nahmen wir 900 Russen gefangen. Oberste Heeresleitung.

### Der Rückzug der Russen.

Ueber den Rückzug der Russen meldet der Kriegsberichterstatter des "Berl. Lok.-Anz." aus Tilsit: Die gegnerischen Truppen, die die Offensiv gegen die nördlich von Tilsit gelegenen Gebiete ergriffen, sind nach kurzen heftigen Kämpfen vollständig über die Grenze zurückgeworfen worden. Unsere Truppen drangen bis vor Polangen, Kulisch-Krotzingen und Jakubow vor. Die Schäden des russischen Rückzuges sind nicht so groß, wie ursprünglich angenommen wurde. Die Kämpfe nördlich von Tilsit haben den erwarteten günstigen Abschluß gefunden. Die Truppen hatten große Schwierigkeiten zu überwinden. Ein ansehnlicher Teil der erzwungenen Erfolge kann der Kavallerie zugeschrieben werden. Andere Truppen verfolgten den zurückweichenden Feind mit größter Energie.

### Unsere Ostseegeschwader.

Wie die "Ägl. Rundschau" aus Stockholm meldet, wurden deutsche Kriegsschiffe neuerlich in der nördlichen Ostsee beobachtet. Aus den finnischen Häfen laufen infolgedessen kein Schiff aus.

### 30 Stunden im Kampf.

Saut "Bess. Ztg." haben nach einem in der "Times" veröffentlichten Brief aus der Front die Deutschen bei E.

Und wer es noch nicht glaubte, dem sagte es der muntere Gesang der Vögelchen, die zwitschernd und jubelnd von Baum zu Baum flattern.

Noch in das frohe Jubelred mischt sich ein ernster Ton. Der Frühling ist gekommen, die Zeit seligen, weltvergessenen Träumens, die Zeit der Liebe und der Lieber. Der Frühling — die Zeit der Hoffnung, da die Grundsteine gelegt werden zu künftiger Wohlfahrt und Zufriedenheit. Wir haben es nie so recht erkannt, wie ungeheuer wichtig die Bestellung der Felder, die Ausfaat des Brotaggetreides ist. Erst der Krieg hat uns schätzen gelehrt, was uns schlechthin zur Selbstverständlichkeit geworden war. Nun, da der Landmann draußen vorm Feinde steht, sind uns die Augen aufgegangen über die hohe Bestimmung, die er seinem Lande gewesen, über die heilige Berufung, die er uns erfüllt, als er die heimische Scholle zu herrlicher Fruchtensaltung bereite. Und da hat sich denn mancher besorgt gefragt, wie es in diesem Jahre werden sollte, da wir mehr als je einzig und allein auf die Erträge des eigenen Bodens angewiesen sind. Bekümmert hat manchen Auge in die Zukunft geschaut, und mancher glaubte schon, das graue Gespenst des Hungers an die Türen pochen zu hören.

Dann diese Gedanken! Wir wollen unser Feld beackern wie jedes Jahr. Englands irdischer Plan soll und muß zushanden werden. Darum ist es eine heilige Saat, die wir säen, eine heilige Frucht, die wir bereiten.

Ei 30 Stunden ununterbrochen gekämpft. Dann sei ein zweistündiger Waffenstillstand abgeschlossen worden um die Verwundeten aufzulesen.

### Der amtliche französische Bericht.

Paris, 27. März. (W.W.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien im Gebiet von Neuport Artilleriekampf. Weiter südlich nahmen und besetzten wir nördlich Saint Georges ein Gehöft vor unseren Linien. In der Champagne Bombardement ohne Infanterieangriff. In Lothringen nördlich von Badonviller richteten wir uns stark in dem von uns seit dem 22. März gewonnenen (?) Gelände ein. Im Eise am Reichsackerkopf besetzten die Deutschen unsere Schützengräben mit einer diennenden Flüssigkeit, ohne übrigens ein Resultat zu erzielen. Sechs unserer Flieger bombardierten die Luftschiffhallen von Prescati und den Bahnhof Reg und warfen 12 Bomben, die eine Panik verursachten. Sie wurden heftig beschossen, konnten aber alle glücklich heimkehren. Wir bombardierten gleichfalls die Kasernen im Osten Straßburgs.

### Fliegerangriffe.

Straßburg, 27. März. (W.W.) Aus der Richtung von Schleitheim kommend, erschien gestern abend kurz vor 1/8 Uhr ein feindlicher Flieger, dem Maschinengewehr nach ein Engländer, in beträchtlicher Höhe über Stadt und Festung. Das von allen Wällen und Forts sofort einsetzende Feuer der Maschinengewehre und Geschütze vermochte dem über 2000 Meter hoch kreuzenden Flieger nichts anzuhängen. Nach 20 Minuten verschwand er in der Richtung gegen das Bressthal hin. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Flieger fünf Bomben abgeworfen, die im Südosten der Stadt, am äußeren Nikolansring niederfielen, ohne besonderen Gebäudeschaden anzurichten.

Reg, 26. März. (W.W.) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber Reg erschienen gestern mehrere feindliche Flieger, die einige Bomben auf den südlichen Stadteil warfen, dann aber durch Artilleriefeuer vertrieben wurden. 3 Soldaten wurden tödlich getroffen. Sachschaden ist nicht angerichtet worden.

Paris, 26. März. (W.W.) Der Temps meldet: Ein deutsches Flugzeug überflog Bresthune und Lillers. Es warf über Lillers mehrere Bomben ab, die drei Personen töteten und sechs verwundeten.

Paris, 27. März. (W.W.) Der Temps meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug über Pont-a-Mousson abgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. In der St. Laurentkirche zerprangen alle Fenster. Auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verletzt wurde niemand.

Und wer kleinmütig ist, der gehe hinaus, wo die Auen sich dehnen, deren goldener Sommerregen uns für einen langen Winter das tägliche Brot liefern soll! Wenn er da die Egge hartes zieht, gelenkt von einer Frau, wenn er flieht, wie der Pflug seine Furchen zieht, von deutschen Frauen, deutschen Mädchen sicher geführt, dann wird auch ihm das puerstliche Vertrauen erfüllen, das Vertrauen in das deutsche Volk. Geht hinaus, ihr Verzögten, und laßt euch von denen beschämen, die den Pflüger handhaben wie ihre Männer, ihre Väter das Schwert! Dann werdet auch ihr ergriffen werden von dem großen Zug, der unsere Zeit durchweht, von der eisernen Notwendigkeit äußerster Opfer, von dem stolzen Bewußtsein der Pflicht, das Selbst und seine Begehren vor dem Wohl der Allgemeinheit schweigen zu lassen.

Geht hinaus, wo sie die heilige Saat säen, wo sie die deutsche Flur beschwören, mitzuhelfen zum Sieg, zum ehrenvollen Frieden.

Dann bleibt nur eins: Zu beten, daß die heilige Saat aufgehen, sprießen und unter dem milden Schein einer gnädigen Sonne Frucht bringen möge, tausendfältige Frucht.

Heilige Frucht . . .

Die Kulturentwicklung der Menschheit steht stille, wenn das deutsche Volk zu Grunde geht!

Soh. Gottlieb Richter.



## Vom Seekrieg.

**London, 26. März. (Reuter.)** Ueber den Angriff eines deutschen Flieggers auf den Dampfer *Sanctian* vom letzten Montag wird noch bekannt: *Sanctian* fuhr von Rotterdam nach Manchester. Die erste Bombe, aus einer Höhe von 500 Fuß geworfen, schlug die Loggiale weg. Zwei Feuerpfeile wurden gegen den Aeroplan geschleudert. Dieser lag weg, kehrte aber bald zurück und warf aus einer Höhe von tausend Fuß 6 Bomben, die nahe beim Schiff ins Wasser fielen. Der Kapitän feuerte sein Gewehr gegen das Flugzeug ab, das darauf wegfiel.

**London, 26. März. (Reuter.)** Das Schiff *Palmyra* ist auf der Fahrt nach Boulogne durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung erhielt 10 Minuten Zeit um das Schiff zu verlassen und landete auf der Insel Wight.

**London, 26. März. (Reuter.)** Daily Telegraph meldet aus Souths'ide: Das norwegische Segelschiff *Gazella*, das heute hier eintraf, ist auf der Fahrt vom dem deutschen Unterseeboot U 23 angehalten worden. Die *Gazella* verließ Christiania ohne Ladung und war auf dem Wege nach dem Lyne, 40 Meilen von Schleda. Der Kommandant des Unterseebootes rief den Kapitän an und gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Der Befehl wurde befolgt. 5 Mann vom Unterseeboot mit dem Kapitän gingen an Bord des Seglers. Der Kapitän nahm Einsicht in die Schiffspläne und überzeugte sich, daß der Segler keine Ladung führe. Darauf wurde das Schiff freigelassen; das Unterseeboot tauchte nach verschwand.

**London, 26. März. (Reuter.)** Daily Chronicle meldet aus New York: Der Dampfer *Denner* von der Kalony-Linie, von Bremen nach New York unterwegs, ist mitten auf dem Ozean gesunken. Die Ursache ist noch nicht bekannt; Passagiere und Besatzung wurden gerettet.

**London, 27. März. (Reuter.)** Die Küste von Vorkom ist über eine Meile weit mit angeschwemmten Delphinen, leeren Vishuitkisten, Brotkrumen und Betten, wie sie von Matrosen benutzt werden, bedeckt. Man vermutet, daß ein größeres Schiff verloren gegangen ist. Einige Delphiner tragen die Aufschrift Groß Caribbi.

**London, 27. März. (Reuter.)** Einer Bittermeldung zufolge ist der Dampfer *Bedamore* der Johnston-Linie, der als Wrack auf dem Atlantik treibend gemeldet wurde, gestern in den Hafen von Queenstown geschifft worden. Der Schaden, den das Schiff erlitten hat, ist noch nicht festgestellt.

**London, 27. März. (Reuter.)** Der britische Dampfer *Alkalan*, von Sunderland mit Kohlen unterwegs, meldet, daß sich während der Ueberfahrt aus unbekannter Ursache eine Explosion im Schiffsraum 1 ereignet hat, wodurch das Schiff stark beschädigt und zwei Mann der Besatzung verletzt wurden.

**London, 27. März. (Reuter.)** Der Fischdampfer *Albrecht* aus Boulogne kam gestern in Portsmouth an. Der Kapitän erzählt, daß er tags vorher 10 Meilen südlich vom Royal Sovereign Leuchtschiff von einem Unterseeboot angegriffen wurde. Das Torpedo ging 10 Fuß an dem Fischdampfer vorbei. Der Angriff wurde einem britischen Patrouillenschiff, das sich in der Nähe befand, gemeldet. Als dieses jedoch an die Stelle kam, war das Unterseeboot verschwunden.

**London, 26. März. (Reuter.)** Die Admiralität gibt über die Verlenkung des holländischen Dampfers *Medea* folgendes bekannt: *Medea*, deren Namen in großen Lettern auf die Schiffswand aufgemalt war, wurde am Donnerstag vormittag 10.03 bei *De Vries Head* von U 28 angehalten. Sie erhielt den Befehl, ein Boot auszugehen, das die Mannschafft aufnahm. Das Schiff wurde dann durch Kanonenschüsse zum Sinken gebracht. Das Unterseeboot verweigerte die Rückgabe der Schiffspläne. Ein englischer Zerstörer brachte die Besatzung später nach Dover. Den Bittern zufolge hatte die *Medea* eine La-

dung Apfelsinen an Bord. Das Unterseeboot gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Die Besatzung wurde nach zwei Stunden von dem Zerstörer aufgefunden.

**London, 26. März. (Reuter.)** Die schwedischen Dampfer *Bera* und *Seana*, die mit Reisladung Glasgow anließen, wurden von der britischen Zollbehörde beschlagnahmt. Angeblich hatten sie ihre für schwedische Häfen bestimmte Ladungen von einem deutschen Dampfer bei Vigo empfangen.

**Amsterdam, 26. März. (Reuter.)** Die holländische Dampfergesellschaft hat ein Telegramm des Kapitäns des aufgedrachten Dampfers *Janström* erhalten, in dem dieser mitteilt, daß das Schiff nicht beschlagnahmt, sondern vorläufig aufgebracht wurde und daß der Beschluß des Preisgerichtes abgewartet sei.

**Praag, 26. März. (Reuter.)** Halbamtlich wird gemeldet, daß die niederländische Regierung ihren Gesandten in Berlin beauftragt habe, bei der deutschen Regierung um Aufklärung über die Beschlezung des niederländischen Handelschiffes *„Seeburg“* durch ein deutsches Flugzeug zu ersuchen und die Anstellung einer amtlichen Untersuchung zu beantragen.

## Die Karpathenschlacht.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Budapest gemeldet: Die Russen setzen ihre Angriffe, um den Durchgang durch die Pässe zu erreichen, immer weiter fort. Am heftigsten sind die Kämpfe an der Zempliner und Unger Seite. Ueber die Lage in der Bukowina wird weiter gemeldet, daß der Versuch der Russen, die auf ihrem Rückzug bei Bojan neuerlich zum Angriff vorgingen, unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurde. Hier, in unmittelbarer Nähe der rumänischen Grenze, gelang es den österreichisch-ungarischen Truppen, den rechten russischen Flügel zu schlagen. Durch den Vormarsch der Truppen im Pruthiale ist die Verpflegung der russischen Truppen aus Bessarabien sehr erschwert, da die Russen auf ihrem schon stark belasteten Bahnen alle Aufhien auf weiten Umwegen herumführen müssen. Im Hinblick hierauf erklärt es sich, daß die Russen neuerlich auf die östliche Karpathenfront große Kräfte geworfen haben.

## Jetzt

wird es Zeit für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, sofern sie eine Unterbrechung in der Zustellung des „Gesellschaftler“ am 1. April vermeiden wollen.

**Wien, 27. März. (Reuter.)** Amlich wird berichtet vom 27. März 1915 mittags: Unter schweren Verlusten des Feindes schloßten an der Schlachtfront in den Karpathen neuerlich starke russische Angriffe. Auf den Höhen bei Banapooly und beiderseits des Latorjataler südlich Laboregrew dauern die Kämpfe mit großer Heftigkeit an. In der Bukowina waren unsere Truppen nordöstlich Czernowitz stärkere russische Kräfte nach heftigem Kampfe bis an die Reichsgrenze zurück, eroberten mehrere Dörfer und machten über 1000 Gefangene, erbeuteten zwei Geschütze. In Rußisch-Polen und Westgalizien keine Veränderung. Der Stabschef des Chefs des Generalstabs: von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

## Zum Fall von Przemyśl.

**Wien, 26. März. (Reuter.)** Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Gegensatz zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemyśl sei folgendes

Blase, Treffen haben wir genug, um dich auszustaffieren, und Gewehre liegen beim Maice drüben in Chateau sieug, so daß wir in Zeit von zwei Stunden einen richtigen und tüchtigen Franktireur aus dir machen können, wie nur je einer einen verdammt Breuken über den Haufen gebissen hat.“

Der junge Dubois antwortete nicht darauf. — Sein Auge suchte in diesem Moment nur Jeannette. Madame Boiffere aber, die den neuen Befehl kaum mit freundlichen Blicken betrachtete, nahm die Antwort für ihn auf und sagte spöttlich:

„Gib dir keine Mühe, Francois, Mr. Dubois ist nicht aus dem Holz geschnitten, aus dem man Soldaten und Freiheitskämpfer macht. Der hat zu viel hinter seinen Blick zu tun, so daß er schon ganz krank und elend davon geworden scheint. Der ist gar nicht wie ein Mann, und wenn's noch dem ginge, so könnten die Breuken morgen bei uns einrücken und St. Kosatre besetzen.“

„Meine liebe Madame Boiffere,“ erwiderte der junge Dubois, indem ein leichtes, wenn auch wehmütiges Lächeln über seine Lippen zog, „in dem Fall würde es Francois Salute mit seiner wilden Truppe wohl auch nicht hindern können, aber möglicherweise Elend und Jammer über den ganzen Ort bringen, wie wir es aus vielen anderen Dörfern schon gehört haben.“

„Sollen wir die Hände ruhig in den Schoß legen?“ rief Francois frister aus, „sollen wir den frechen Räubern unser Land geduldig überlassen, daß sie uns nach Gefallen auslaugen und knechten können?“

authentisch festgestellt: Die Trümmer von Przemyśl wurden auf Befehl, ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feind nach längst und gründlich vorbereiteter Zerstörung allen Kriegsmaterials dem Feinde überlassen. Der Personalbestand betrug in der letzten Woche der Belagerung 44000 Mann Infanterie und Artillerie, zu zwei Dritteln Landsturmtruppen. Hier von abzuziehen gegen 10000 Verluste gelegentlich des letzten Ausfalles vom 19. März, 15000 Mann auf Grund des Kriegesleistungsgesetzes eingestrichen und in militärischer Verpflegung stehender Arbeiter, Russen, Pferdeknecchte, dann das Eisenbahn- und Telegraphenpersonal, schließlich 28000 Mann Kranke und Verwundete in Spitalbehandlung. In der Festung bestand die Armierung im ganzen aus 1050 Geschützen aller Kaliber, davon der Hauptteil ganz veraltetes Muster von 1861 und 1875, die übrigen gleichfalls rechtzeitig gesprengt wurden. Die Abweisung des letzten russischen Angriffs in der Nacht vom 21. zum 22. März erfolgte, da das Gros der Geschütze bereits gesprengt war, nur mit Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, sowie durch einige wenige, noch nicht gesprengte Geschütze Muster 1861.

## Erfolgreiche Kämpfe am Suezkanal.

**Konstantinopel, 26. März. (Reuter.)** Das Hauptquartier teilt mit: Eine Abteilung unserer gegen den Suezkanal operierenden Truppen ließ in der Nähe des Kanals gegenüber der Station Madaw auf eine kleine englische Kolonne und vernichtete sie. Darauf beschloß sie zwei mit Truppen angefüllte englische Transportdampfer erfolgreich. Ebenso beschloß unsere Abteilung einen englischen Transportdampfer zwischen Schafes und Adschigil. Am 16. März haben unsere Truppen gemeinsam mit den kriegesich in Stämmen nördlich von Schafes, südlich von Bassora, den Feind überfallen, seine Stellungen genommen und ihn bis nach Schafes zurückgedrängt. Er verlor 300 Mann an Toten und Verwundeten und eine Menge Waffen und Munition. Unsere Verluste betragen etwa 9 Tote und 32 Verwundete.

## Der Kampf um die Dardanellen.

**Konstantinopel, 27. März. (Reuter.)** Seit den für den 6. April so verlustreichen Kämpfen in den Dardanellen haben bis zum 26. März keine Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen oder andere türkische Plätze am Ägäischen Meer mehr stattgefunden. In der vergangenen Nacht versuchten feindliche Torpedoboote mit Minenfahrzeugen nach Monduntergang gegen die äußerste Spitze vorzugehen, wurden aber durch das Feuer der Batterien vertrieben. Meldungen der englischen Presse über Kämpfe, Erfolge und Landungen der Verbündeten bei den Dardanellen oder in der Bucht von Saros sind freie Erfindungen.

## Der Kolonialkrieg.

**London, 26. März. (Reuter.)** Ein deutsches Flugzeug machte gestern morgen einen Angriff auf das Lager von Garub östlich der Lüderbüchel, aber das Feuer der schweren baltischen Geschütze verhinderte ein erfolgreiches Abwerfen von Bomben.

## Deutschtum!

**Petersburg, 27. März. (Reuter.)** Ein Artikel der *Nowoje Wremja* beklagt, daß die Deutschen im Ausland stets Deutsche bleiben und eine unerklärlich Vaterlandsiebe bewiesen. Der Zusammenhalt der Deutsch-Amerikaner, die jetzt eine starke Macht in Amerika bildeten, sei ein neues Beispiel hierfür. Alle Staaten, in denen sich Deutsche niederlassen, machten dieselbe traurige Erfahrung.

## Englisches Anleihebedürfnis.

**Kopenhagen, 27. März. (Reuter.)** Nach einer Meldung der *Natio-nal-Review* sucht England zur Zeit eine Anleihe von 100 Millionen Dollars in Amerika zur Bezahlung der Kriegesbedürfnisse aufzunehmen.

„Laß uns nicht über Politik streiten, Francois,“ sagte Dubois abwehrend, „unser Vaterland lieben wir beide hofentlich gleich innig, aber — schon unsere Zustände hier nur mit verschiedenem Augen an. Ich halte den Widerstand, wenn ich mich ihm auch nicht entziehen mag, für vergeblich und nutzlos — du träumst von Trümpfen und Siegen — ich bin überzeugt, daß wir uns jetzt nur durch einen ehrlichen Frieden von den uns gewordenen Schicksalschlägen erholen können.“

„Einen Frieden?“ rief Francois trotzig auf, „Frieden? So lange auch nur noch einer dieser deutschen Barbaren Frankreichs heiligen Boden teilt? Niemals?“ setzte er theatralisch hinzu. „Nein, aufreiben wollen wir sie, heßen bei Tag und Nacht. Keine Stunde Schlaf sollen sie mehr haben — keine Ruhe, keine Raß, und selbst in ihren Betten soll sie der Tod ereilen. Das ist jetzt unsere Taktik, und — wer sich einen Mann nennt, der sollte nicht fern bleiben.“ Dubois schüttelte mit dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

**Liebe Jugend.** In Berlin O. kommt Herr Kohl-Rock junior — Ko-ektion — in wider Haß zu seinem Papa gestimmt: „Vater, Vater, was soll ich machen, sie schlagen mir die Schaulenster ein, weil du nicht „James“ Kohl-Rock!“ Woraus dieser mit ruhsvoller Ueberlegenheit: „Nun, zu was nimmste auch so'n ausländischen Namen?“ Nimm 'nen einfaehen deutschen — schreib drauf „Schang“!“

**Mail**  
„Deutschen portie nach stellungen in woje Bremen landisch rigen au  
**Roye**  
Petersburg daß der S worden f ralen. U bleich n vorkuschlag scheine mar  
**Herab**

**Berlin**  
Kriegesgetre schlossen, teilung des Reichsverte Preße für passen sich in der H. 4. August begliche geb heit sich der höchste Preße für und 43,75 wird vom deuten eine Mehlpreiser

haben erhal von Wlcken verdienAmel Sohn des C Eisenen R wurde, ist i mit Krone

Ref. 3  
Bo 12, Woll  
Nr. 119, G  
helm, bißer

**Kont**  
gebildetru Landstump klaffen hab behörde ihr den. Da d der Erfolge werden, so Innen die pflichtigen,

**Eine**  
Die Vergel an Innung jeren Preis Verbindung gait auf A eingeführt Bauehörde Eine in der Sammlung u ten Handw gehende C rium den I gelegentheit abgehen zu der weitere gabe von A in der gegen werkerhand

**Diese**  
Parrämier mächtig w am Gründo Fälle, wo

**Die**  
Anwärde den Konat den übrigen monatlich d also die Un betragen. I Reichs tags e ten Kosten zung für F 9 A.





Nagold.  
**Natur-König.**

In Zinntuben 1/2-Pfd.-Paket im Karton mit Adressenordruck als Feldpostbrief versendbar.

Gottlieb Klafz.

Die Lose zur IV. Klasse der Preuß. Südd. Klassenlotterie

sind bis 9. April 1915 zu erneuern.

Ritter,

N. W. Lotteriedeckung, Calw.

Mittelperson:

Herrn Knobel, Kfm., Nagold.

Nagold.  
**Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge**

1- und 2-reihig, in blau, graumeliert und schwarz, empfiehlt in großer Auswahl, bei billigt gestellten Preisen

**Christian Theurer,**  
Herrenkonfektions- und Massgeschäft.

Wer gibt eine Zither selbstweise in das Logarett Turmhalle ab.

Nagold.

Einen Bursch schöne

**Milchschweine**

verkauft nächsten

Donnerstag, mittag 1 Uhr.

Käfer Henne.

Nagold.

**2 Ziegen,**

hochträchtig, verkauft

sofort billig.

Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Emmingen, den 26. März 1915.

**Danksagung.**



Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Tode unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Katharine Martini, geb. Weidbrecht,**

zu teil wurden, für das zahlreiche Gekommene zur letzten Ruhestätte, von hier und auswärts, besonders von Seiten ihrer Altersgenossen, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Walddorf, den 26. März 1915.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres innigst geliebten, unvergesslichen Vaters, Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

**Jakob Stickel,**

Maurermeister,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von hier und auswärts, insbesondere seitens des Militärvereins sagen aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

G. W. Zaiser, Nagold.

**Oster- und Konfirmations-Geschonke**

Wir empfehlen aus unserer Buchhandlung:

Miese, Aus schweren Tagen	3.-
Der Kämpfer, Leben, Sinn- rungen etc.	1.80
Harbon Der Krieg u. d. Frauen	1.80
Richard Wagner, aus Rath. Wesendonk	2.-
Herzog, Das große Heimweh, gb.	6.-
Mörm, Das veclor. Vaterland	6.-
Supper, Der Mann im Zug	5.-
Finckh, Der Bodenseher	4.-
Kosen, Der große Krieg, Bd. I u. II	3.-
Lehen, Der große Krieg in Feld- postbriefen geb.	3.-
Deutsche Dichterriegsgabe	1.60
Zvik Müller, Das Land ohne Rücken	1.-
Mischer, Am Feinde	1.-
Basse, Feuerschein	1.-
Soppe, Musik des Einsamen	1.-
Ganghofer, Elferne Zither I. u. II Teil 4	1.-

Nagold.  
Auf Karfreitag empfehle frische  
**Seefische**  
und  
**Forellen**

und nimmt weitere Bestellungen so-  
fort entgegen.

Gottlieb Zug.

Nagold.

**Milch**

kann abgeben

Gottl. Girth.

Suche sofort

wachsam

**Hofhund.**



Baculafabrik Wildberg,

Tel. Nr. 9.

**Allerhöchste Zeit**

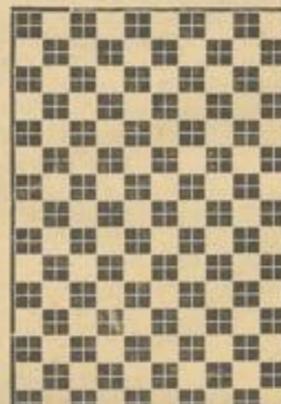
Ist es für den Geschäftsmann zur  
bevorstehenden Konfirmation und  
Kommunikation seine Waren in  
Empfehlung zu bringen;

**selbstverständlich**

geschieht dies am besten durch ein  
wirksames Inserat im „Gesell-  
schafter“. Anzeigen müssen

**rechtzeitig**

ausgegeben werden, wenn sie an  
einem bestimmten Tage erscheinen  
sollen.



**Persil**  
für  
**Wollwäsche**

Wollwäsche wird nie fülzig, sondern  
bleibt stets locker und griffig,

wenn zum Waschen PERSIL, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht  
wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle  
Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

**besonders vorteilhaft**

für Wollwachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

**GEBRAUCHS-ANWEISUNG:**

Persil wird nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser  
(35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/2 Stunde  
geschwenkt (also nicht gekocht!). Nach gutem  
wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt,  
nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen  
Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

**So waschen Millionen Hausfrauen!**

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten  
der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**